

Ersteinst Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Inserat
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
halbjährlich 48 fr.
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post bezogen jährlich
48 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. 30.

15. März 1859.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Anton Frei, Bauer in Reichenbach, hat um Ertheilung der persönlichen Berechtigung zum Branntweimbrennen für den Haus-Verbrauch nachgesucht.

Wer Einwendungen hiegegen zu erheben weiß, hat solche
binnen 15 Tagen

von der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei Oberamt anzubringen.

Eine Versäumnis dieser Frist schließt die Beachtung späterer Einwendungen aus.

Den 11. März 1859.

K. Oberamt. Schemmel.

W e l z h e i m. — Die Ortsvorsteher werden erinnert, der Anordnung vom 10. Juli 1855, betreffend die Einsendung der nicht eingebundenen Exemplaren des „Staats-Anzeigers“ — Amtsblatt von 1855, Nro. 78 — binnen 4 Wochen nachzukommen.

Den 6. März 1859.

K. Oberamt. Schippert.

G m ü n d. — Die Brücke auf die Sägmühle hinter der Stadt mußte wegen Baufähigkeit für Fuhrwerke gesperrt werden.
Stadtschultheißen-Amt. Kohn.

G m ü n d. Aufforderung.

Gegen den wegen Unterschlagung hier in Untersuchung und Haft befindlichen Tagelöhner Ignaz Gfröndis von Gmünd ist angezeigt, er habe eine mit M. B. bezeichnete starke Kreuzhau und einen 19 Pfund schweren Hopfenlocher mit schmiedeisener Stange und eisernem Kopf im verflohenen Winter verkauft.

Diesjenigen, welche von der Veräußerung oder dem gegenwärtigen Besitz dieser Gegenstände Kenntnis haben, werden aufgefordert, alsbald hieher Anzeige zu machen.
Den 14. März 1859.

K. Oberamtsgericht,
Wanfer, A.-B.

Freitag den 18. März
Vormittags 11 Uhr

folgende Güter im öffentlichen
Auffstreich auf die Dauer von 8
Jahren verpachten:

- 1) 7 2/3 Mrg., die Knaupes-
Wiese,
- 2) 6 6/8 Mrg., allda,
- 3) 9 Mrg. die Bétringer
Thalwiese, am Bétringer
Sturz gelegen.

Den 14. März 1859.
Hospitalverwaltung.
Kraus.

^{c2]} M ö g g l i n g e n.
Gemeinbejagdverpachtung
am

Freitag den 18. d. M.
Mittags 12 Uhr auf hiesigem
Rathhause.

Liebhaber werden eingeladen.
Den 9. März 1859.
Schultheißenamt. Rieg.

^{c2]} R e c h b e r g.
Liegenschafts-Verkauf.




Bernhard Kolb beabsichtigt, sein Anwesen, bestehend in einem einstöckigen Wohnhaus sammt Scheuer unter einem Dache, Gemüse- und Grasgarten dabei, sammt 5 Morgen Acker und Wiesen entweder im Einzelnen oder Ganzen im öffentlichen Auffstreich am

Freitag den 18. d. M.
Nachmittags 1 Uhr
im Rathszimmer zu verkaufen.
Den 9. März 1859.
Schultheißenamt. Stauff.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Dankfagung.

 Verwandten und Bekannten, namentlich aber den vielen Freundinnen meiner lieben, so früh entschlafenen Tochter, welche ihr die Tage der Krankheit und des Schmerzes mit reichlichen Unterstützungen liebevoll zu lindern suchten, sowie für die zahlreiche Begleitung zur Ruhestätte, sage ich meinen herzlichsten Dank.
Wittve Schreitmüller
mit ihren zwei Söhnen.

G m ü n d.

Empfehlung.

Rigaer und Seeländer Leinsamen, sowie **Saathaber** bester Qualität bei
Postpaul.

^{c1]} I s l h o f e n.

Kleesamen,

dreiblättrigen, empfehle ich franco Hall, die 108 Pfund 33 fl. — oder das Simri 11 fl. 45 fr., zu gefälliger Abnahme.
Kaufmann Wohlfahrt.

M u t h l a n g e n.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:
Saatlein-Samen, Seeländer, Rigaer und

Rheinlein, sowie auch Kleesamen.

Für ächte Waare wird garantiert.

A. Hibel,
Krämer.

G m ü n d.

Empfehlung.

Da es mir schon einigemal zu Ohren gekommen ist, daß ich mein Waschgeschäft aufgegeben hätte, so erkläre ich dies als unwahr, indem ich mein Geschäft jetzt noch wie früher betreibe, und empfehle ich mich einem geehrten Publikum.

Mathilde Stumpp,
auf dem Judenhof.

G m ü n d.

Empfehlung.

Ich betreibe nun wieder ein Waschgeschäft verbunden mit Weißzeugnähen und empfehle mich hierin bestens.

Wittve Schreitmüller

G m ü n d.

Ich habe eine große Niederlage von Glanzarten für Gold- und Silberwaaren und verkaufe dieselbe in Parthien wie im Einzelnen zu Fabrikpreisen.

Dom. Bez,
Buchbinder beim Seminar.

G m ü n d.

Offene Stelle.

Ein Arbeiter, der sich hauptsächlich auf Anfertigung von sil-

^{c1]} G m ü n d.
Verpachtung von spitalischen Wiesen.
Die unterzeichnete Verwaltung wird am

bernen Ketten und Löffel versteht, c² findet dauernde Beschäftigung.

Nähere Auskunft ertheilt
Käfer z. Kad. c²

G m ü n d.

Magd-Gesuch.

Eine solide Magd, welche kochen kann, findet bis Georgii eine Stelle, bei wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Offene Lehrstellen.

Wir nehmen in unsere Fabrik einige Lehrlinge und Lehrlingmädchen an. Den Lehrlingen ist Gelegenheit gegeben, sich sowohl in der Goldarbeit, als auch in der Silberarbeit auszubilden.

Gebr. Deyhle & Böhm.

Thanschöpfungshof.
Gemeindebezirks Blüderhausen.



Die Erben des verstorbenen Gottfried Hof, gewesen Bauers auf dem Thanschöpfungshof sind gesonnen, ihren Antheil an dem Thanschöpfungshof, bestehend in

der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus, Scheuer und Stallung unter einem Dach, Backofen und Hofraum, 5,0 Rth. Gemüsegarten, 6¹/₈ Mrg. 17,2 Rth. Acker, 4⁵/₈ Mrg. 36,4 Rth. Wiesen, 2¹/₈ Mrg. 24,2 Rth. willk. geb. Feld, 2¹/₈ Mrg. 11,0 Rth. Land, 1 Mrg. 9,8 Gras- und Baumgarten,

B r u d bei Lorch.

Zu verkaufen.

Einen vollständig angemachten vier-spännigen Leiterwagen, sehr stark gebaut, verkauft

Wieland.

Ebendasselbst wird bis Georgii ein mit guten Zeugnissen versehenes Knecht, der mit dem Ackerbau und mit Pferden umzugehen versteht, angenommen.

Zur näheren Auskunfttheilung ist Herr Schulmeister Bauer in Oberurbach bereit.

Den 11. März 1859.

Aus Auftrag:
Schultheiß Geiger.

ben gegen Einrückungsgebühren abholen bei

E. Waldmann,
Mehger.

G m ü n d.
Gesundenes.

Es ist ein Radschuh gefunden worden und kann abgeholt werden, wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Verlorenes.

Am Samstag Früh ist von hier bis Ditenbach ein goldener Ring verloren gegangen, welchen der redliche Finder gegen gute Belohnung abgeben wolle bei der

Redaktion.

c¹ Wustenrieth.

Bienen zu verkaufen.

10 bis 12 Stöck wegen Mangel am Platz hat zu verkaufen

Schunter.

Oberbettringen.

Zu verkaufen.



Zwei schöne Lauser hat zu verkaufen
Florian Münz.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Einen Kuhwagen nebst Zugehör, 1 Pflug, ca. 30 Ctr. Heu und Dehnd und einen bereits angefahrenen Acker auf der Herlikofer Markung hat zu verkaufen

Bernhard Hirner,
in der hintern Schmidgasse.

G m ü n d.

Zu vermieten.

Ein Logis für einen ledigen Herrn hat zu vermieten.

J. Käfer.

G m ü n d.

Gesundenes.

Verlorenen Samstag den 12. März wurde auf dem Wege von Strassdorf nach Rechberg ein goldener Ring gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann densel-

c² W e z g a u.

Geld auszuleihen.

350 fl. Pfleggeld sind gegen doppelte Versicherung und 4¹/₄ % Verzinsung sogleich auszuleihen.
Pfleger Stegmaier.

i² G m ü n d.

Geld auszuleihen.

525 fl. Pflegschafts-gelder gegen 4% sind sogleich zu erheben bei Silberwaarenfabrikant Joseph Wagner.

Den 12. März 1859.

c² R a d e l s t e t t e n.

Geld auszuleihen.

500 fl. können sogleich und 600 fl. bis Georgii gegen doppelte Versicherung und 4¹/₂ % Zins erhoben werden bei

Jakob Knödler,
Pfleger.

Empfehlende Erinnerung.

Anadoli oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 36 fr., in Schachteln zu 12 fr. und zu 24 fr. Mehr als alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen. Mailändischer Haarbalsam zu 30 fr. und 45 fr. Eau d'Atirona oder feinste flüssige Schönheits-Seife zu 20 fr. und 40 fr. Eau de Mille fleurs und Extrait Eau de Cologne triple zu 18 fr. und zu 36 fr. Essence of Spring-Flowers zu 21 fr. Es-Bouquet zu 16 fr. Duft-Essig zu 15 fr. Macassar- und Klettenwurzel-Öel zu 9 und 12 fr. das Glas.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Schwäbisch Gmünd bei Franz v. Auer's Wittwe.

S i e s i g e s.

Die Eisenbahn-Angelegenheit.

In den Nummern 121., 122., 123. und 124. dieses Blattes vom verfloßenen Jahr 1858 sind die beiden Bahnlagen, welche damals im Oktober v. J. ausgeteilt waren, nämlich die erste über den Schwärzer und das Paradies, die zweite durch den Mayer'schen Garten, besprochen; seither ist noch eine dritte Linie hinzugekommen, welche von den Technikern als die geeignetste ausgewählt zu sein scheint.

Gleich nach dem Erscheinen des neuen Eisenbahngesetzes vom 17. Nov. v. J. schickte die Eisenbahn-Bau-Behörde mehrere Geometer hieher, welche in anderer Richtung, als jene beiden Linien, Vermessungen anstellten, ohne jedoch die projektierte Linie auszu-

stecken; seit einigen Wochen wird dieselbe aber durch das Eisenbahn-Bauamt, welches seinen Sitz hier genommen hat, ausgemessen und speziell vermessen; es dürfte daher an der Zeit sein, auch diese dritte Linie einer öffentlichen Beurtheilung zu unterwerfen.

Als bekannt wird vorausgesetzt, daß früher beabsichtigt war, die Eisenbahn durch das ganze Remsthal auf dem linken Ufer der Rems heraufzuführen; dieser Plan wurde in neuester Zeit in den Hintergrund gedrängt, weil bei dessen Ausführung unterhalb Lorch eine größere Correction der Rems nöthig wäre, vor deren Kosten die Eisenbahn-Bau-Behörde zurückzuschrecken scheint; es wird deshalb jetzt der Versuch gemacht, ob nicht auf einer andern Linie ohne eine derartige bedeutende Correction auszukommen sei? Nach dem neueren Plan soll die Bahn bloß bis oberhalb Blüderhausen auf dem linken, von da an aber auf dem rechten Ufer der

Rems heraufgeführt werden. Diesem Plan gemäß ist die dritte Linie ausgedeckt; dieselbe kommt von Lorch her unten am Klosterberg herum, rechts am Wächthaus und an den Sachsenhöfen vorbei und tritt bei der Abzweigung der Göppinger von der Stuttgarter Straße auf die Markung Gmünd ein; sie hält sich bis oberhalb der Freimühle immer rechts (von unten her gesehen) von der Straße; in der Nähe des steinernen Kreuzes überschreitet sie die Straße und geht von da an immer links der Straße über die Wiese des Bärenwirths Palmer, mitten durch das Steegmaier'sche Baumgut, etwa 30' hinter dem Wächthaus an der Kunstmühle vorbei, durch die Wiesen des Kunstmüllers Heizmann, des Kirchengen- und Schulpflegers Kraus, des Bäckers Flaig, des Bäckers Wieser, in den Wanner'schen Garten, durch den Bleich-Platz des Wächzählers Rieß zwischen dem Lindensfürst und der Rems hinauf, oberhalb der rothen Rinne über die Rühlanger Straße, durch das Neuber'sche und Walter'sche Baumgut auf die Ziegelwiese; von da über die Lindacher Straße zwischen dem Sutorius'schen Bohnhaus und Gotteszell hindurch, bei Gotteszell über den in das Zuchthaus führenden Weg, gleich daneben über die Herlikofer Straße, in den dortigen Aekern hinaus, an der Sternhalde und links an der Rinderbacher Mühle vorbei und so auf der linken Seite der Straße durch die Orte Hussenhofen und Unterböbingen fort bis nach Mögglingen. Man muß der Eisenbahn-Baubehörde Dank wissen, daß sie das Terrain so gründlich untersucht läßt, um die geeignetste Richtung der Bahn durch unser Gmünder Thal ausfindig zu machen; wenn aber das hiesige Publikum aus diesen neueren Vermessungen als gewiß folgert, daß die neuvermessene dritte Linie die an maßgebender Stelle bereits beschlossene Richtung sei, so ist diese Schlussfolgerung jedenfalls verfrüht; die endgültige Festsetzung der Bahnrichtung durch unser Thal erfolgt erst nach sorgfältiger Prüfung des Ergebnisses der neuen Vermessungen und genauer Vergleichung desselben mit den früher ausgedeckten Linien; erst vor wenigen Tagen erhielt der Gemeinderath in Lorch auf seine Anfrage bei der k. Eisenbahnkommission:

ob bei dem beabsichtigten Neubau der Remsbrücke auch auf die Richtung der Eisenbahn Rücksicht zu nehmen sei? und den Bescheid: daß über die Richtung der Bahn durch das Remsthal, insbesondere, ob sie auf dem rechten oder dem linken Ufer der Rems geführt werden soll, noch kein bestimmter Entschluß gefaßt sei, daß übrigens binnen 2 Monaten darüber entschieden werde, auf welche Zeit der Bau der Brücke zu verschieben sein möchte; aus diesem Bescheid der hohen Eisenbahnkommission ergibt sich mit Sicherheit, daß über die Richtung der Bahn noch kein fester Entschluß gefaßt ist, man kann es also nicht zwecklos nennen, wenn die Presse die Frage: welche Richtung die zweckmäßigste sei? auch noch Angesichts der Ausdehnung und speziellen Vermessung dieser dritten Linie einer öffentlichen Besprechung unterzieht.

Die Vergleichung der dritten Linie mit den beiden andern früher besprochenen Linien führt nach unmaßgeblicher Ansicht des Einsenders zu nachstehendem Ergebnis:

A) Finanzieller Standpunkt.

Der Bau der dritten Linie, welche wir zu besserer Unterscheidung von den anderen zwei Linien die Lindensfürst-Linie nennen wollen, kostet viel mehr als eine der beiden früheren Linien; die Gründe des größeren Aufwandes sind:

1) Die Lindensfürst-Linie ist länger, als die beiden früheren Linien; nach ungefährer Schätzung auf unserer Markung um etwa 1500' länger, als die zweite, und um etwa 3000' länger als die erste (Schwerzer) Linie; nimmt man die Baukosten für 1' laufender Länge zu 25 fl., oder die Stunde mit 13,000' zu 325,000 fl. an, so beträgt der Mehraufwand bei der neuen dritten Linie:

gegenüber der zweiten Linie 37,500 fl.

gegenüber der ersten Linie 75,000 fl.,

wozu dann noch der entsprechende Mehraufwand an Unterhaltungskosten zu rechnen wäre.

2) Die Grunderwerbungen auf dieser dritten Linie ist viel theurer, sie kostet auf unserer Markung voraussichtlich das zweifache bis dreifache der Grunderwerbungen auf der ersten Linie; die Güter

auf dem rechten Ufer der Rems sind meistens schon an sich, der Grund und Boden, theurer, als auf dem linken Ufer; weiter ist die Bodenerwerbungen auf dieser Linie deshalb theurer, weil die zu erwerbenden Güter größtentheils Baumgüter und viele davon Zubehörden zu bewohnten Landhäusern sind, während auf der ersten Linie nur ein Paar ganz unbedeutende junge Baumpflanzungen sind und abgesehen von der Linie durch die Stadt nur ein einziges Grundstück Zubehörden zu einem bewohnten Haus ist.

3) Die dritte Linie erfordert mehr und kostspieligere Kunstbauten, als die erste und zweite Linie; es wären nämlich nöthig:

a) bei dem Eintritt der Linie auf unsere Markung von Lorch her eine große Rems-Correction und Aufdämmung auf eine Länge von ungefähr 800'; unterhalb des Hospitalkrähengutes, wo die Rems in tiefem Bett hart an der Straße in einem Halbbogen vorbeilaft, geht die Bahnlinie mitten durch die Rems; der Fluß muß also verlegt und das bisherige Flussbett wenigstens 20' hoch zum Bahndamm aufgefüllt werden, dabei müßten zum Schutz der Bahn gegen die Rems und gegen die höher liegende Landstraße zu beiden Seiten der Bahn theure Mauern aufgeführt werden.

b) Auf dem Forster'schen Krähengut, wo das Seitenthal von Klein-Deinbach her einmündet, eine Brücke mittlerer Größe über den dortigen Bach, welcher bei starkem Regen eine nicht unbedeutende Wassermasse in das Thal wirft.

c. Von der Freimühle an gibt es einen etwa 1000' langen Einschnitt, welcher auf der linken Seite gegen die höher liegende Staatsstraße durch Schutzmauern wird verwahrt werden müssen. Für die Freimühle, deren Hofraum etc. durch die Bahn sehr beengt wird, muß, was nicht ohne Schwierigkeit wird geschehen können, eine neue Ein- und Ausfahrt gebaut werden; etwas weiter unten wären auch noch für die Sägmühle und das obere Forster'sche Gut weniger schwierige Einfahrten herzustellen.

d. Von dem Punkte an, wo die Linie unterhalb des steinernen Kreuzes die Staatsstraße überschreitet, müßte sie bis zum Lindensfürst auf eine Strecke von einer halben Stunde theils mehr theils weniger aufgedämmt werden; von der Kunstmühle bis in den Wanner'schen Garten und in die Rieß'sche Bleiche hinein schon wegen der Wassergefahr wenigstens 6' hoch, mit vielen Wasserdurchlässen.

e. Der Uebergang über die Straße nach den Vogelhöfen und Wulfenrieth wird zwar keine Schwierigkeit verursachen, aber doch verschiedene Auffüllungen der Straße erfordern.

f. Von der Kunstmühle an bis oberhalb des Wanner'schen Gartens auf einer Strecke von etwa 2,000' müßten mehrere Verlegungen des Mühlkanals, dem eine geradere Richtung zu geben ist, vorgenommen werden.

g. Der Uebergang über die Straße nach dem Salvator und in das Laubenthal erfordert ebenfalls mit Kosten verbundene Auffüllungen etc.

h. Oberhalb der Rieß'schen Wachsbleiche ist eine Brücke über den Weggauer Bach, welcher oft stark anschwillt und noch ein Viadukt über den Weg zu den dortigen Berggütern zu bauen.

i. Die meisten Schwierigkeiten bietet diese Linie an dem Lindensfürst herum der Rems entlang bis zur rothen Rinne, eine Strecke von 2,500'; hier sind mehrfache Einschnitte, links der Bahn mit Schutzmauern gegen den Berg, welcher sehr zum Rutschigen geneigt ist, und rechts der Bahn mit Stützmauern gegen die Rems, nöthig; auch müßte der Rems auf eine Länge von 800' ein neues Bett gegraben, und das alte aufgefüllt werden; damit bei einem starken Regensfall die herabstürzenden Bergwasser die Bahn nicht gefährden, wären ziemlich viele Wasser-Durchlässe anzubringen. Die Wasserleitung, welche aus dem Kaffeberg durch die Rems in die Stadt führt, müßte eine Aenderung erleiden und der Zugang zu derselben auch unter der Bahn durch offen erhalten werden.

Sehr wahrscheinlich werden diese Bauten am Lindensfürst hin um schon für sich allein einen größeren Kostenaufwand verursachen, als die Brücke über den Waldstetter Bach und der Durchstich sammt Wasserkräft-Ankauf am Zeiselberg auf der ersten Linie.

k. Der Straßen-Uebergang oberhalb der rothen Rinne in das Neuber'sche Baumgut hinein kann auch nicht ohne ein besonderes Bauwesen oder Tieferlegung oder Verlegung der Straße bewerkstelligt werden.

I. Im Neuber'schen Garten ist eine kleinere Brücke über den Muthlanger Bach, dessen Bett zu erweitern sein wird, herzustellen und die alte Muthlanger Straße aufzufüllen.

m. Am Ende der Ziegelwiese ist ein etwa 80' langer Viadukt über die Lindacher Straße und zugleich Brücke über den Lindacher Bach erforderlich.

Dabei wird die Straße auf eine Strecke von 500—600' wohl tiefer gelegt werden müssen, um mit geladenen Wagen unter dem Viadukt durchfahren zu können; wodurch die jetzt ebene Straße auf eine unbequeme und unschöne Weise in eine doppelte Steige verwandelt würde.

n. Der Uebergang über die Wege in den Artilleriestall, in die Zuchtthaus-Nebengebäude und in das Zuchtthaus, sowie der Uebergang über die Herlikofer Straße erfordern ebenfalls Auffüllungen oder sonst ein Kosten verursachendes Bäumwesen.

o. Von dem Gute des Kaufmann Stadlinger bis über die Rinderbacher Mühle hinaus giebt es verschiedene Einschnitte und wieder Auffüllungen, welche Seitenmauern theils gegen den Berg theils gegen die tiefer liegende Staatsstraße nöthig machen werden; insbesondere einen nicht unbedeutenden Einschnitt, welcher eine längere und hohe Schutzmauer erfordert, neben der Rinderbacher Mühle, wo die Bahn den Brunnen, das Waschhaus und den Keller des Müllers beseitigt.

p. Außerhalb dieser Mühle muß der Mühlabach auf eine Länge von etwa 1000' und

q. die Staatsstraße auf eine Länge von ungefähr 800' nach rechts verlegt werden.

Statt dieser vielen Brücken und sonstigen Kunstbauten auf der dritten Linie wäre auf der ersten Linie an erheblichen Bauten nur eine Brücke mittlerer Größe über den Waldstetter Bach, ein kleiner Viadukt hinter dem Paradies und der Einschnitt am Zeiselberg nöthig.

Das Ergebnis dieser Prüfung der dritten Bahnlinie vom finanziellen Standpunkt aus geht somit unzweifelhaft dahin, daß die neu ausgestreckte dritte Bahnlinie die theuerste würde, theurer, als die zweite und viel theurer, als die erste. Der Kostenunterschied stellt sich in noch viel größerem Umfang heraus, wenn man auch den nicht auf hiesiger Markung liegenden Theil der dritten Linie in Betracht zieht.

Während die erste Linie in Lorch an dem linken Ufer des Flusses herauf nur an ganz wenigen Häusern vorbeikame, muß die dritte Linie den Marktflecken in seiner ganzen Länge (1/2 Stunde) durchschneiden; während die erste Linie die Staatsstraße nirgends berührt, geht die dritte Linie 2 Mal, dem Vernehmen nach, da dort die Linie noch nicht ausgelegt ist, am Anfang, und ausgelegter Maschinen am Ende des Ortes, über die Straße; der Bau der Bahn vom Gipfel-Wirthshaus an um den Klosterberg herum ist sehr schwierig; die Rems muß gleich von diesem Wirthshaus an auf eine Länge von etwa 150' rechts hinüber gedrückt werden, um Raum für die Bahn zu gewinnen; die Bahn selbst muß rechts durch Ufermauern gegen die Rems und links durch starke und hohe Schutzmauern gegen den Berg, die etwa 30' höher liegende Straße, gesichert werden; nicht weit davon herauf zu muß die Rems wieder auf eine Strecke von 400' verlegt werden; dann kommt eine kleinere Brücke über den Sägmühlebach; nahe daran auf eine Länge von etwa 50' Uferbauten gegen die Rems; weiter her unterhalb des Wachtthausens eine große Brücke über den tiefen Alsdorfer Bach; dann ungefähr 8' hohe Auffüllungen, hierauf ein Einschnitt von etwa 15' Tiefe, mit Viadukt über einen Fahrweg; wieder etwas Auffüllung, sodann ein bis zu 30' tiefer und ungefähr 800' langer Einschnitt, an einer Stelle, wo auf einer Strecke von nicht ganz 200' nicht weniger als 6 Quellen aus dem Berg herausprudeln; nach diesem ein wenigstens 8' hoher und 1500' langer Damm über das Thal mit Verlegung der Rems auf eine Strecke von etwa 500'; unterhalb der Sachsenhöfe Viadukt über einen Fahrweg und dann ein theilweise tiefer Einschnitt auf eine Länge von etwa 1500'; endlich Uebergang über die Straße, welche von den Sachsenhöfen und diejenige, welche von Omünd her nach Göppingen führt.

Die Beschreibung der Linie zeigt, daß sie sich häufig und

auf größere Strecken ganz nahe an der Staatsstraße hält, was zur Folge hat, daß von den zu erwerbenden Grundstücken oft nur ganz schmale und verschmälerte Streifen zwischen der Bahn und der Staatsstraße übrig bleiben, welche wegen ihres Eingeklemtseyns zwischen Bahn und Straße, wegen ihrer Kleinheit und ihrer un Zweckmäßigen Form als abgelöste Theile nach dem Bau der Bahn nur ganz geringen Werth behalten, einen viel geringeren, als sie früher als unabgetrennter Theil hatten; was die Grunderwerbung auf der ganzen dritten Linie wieder theurer macht; und zudem den betreffenden Stellen des Thales einen unschönen Anblick giebt; welcher Uebelstand auf der ersten Linie nicht vorhanden wäre.

(Schluß folgt.)

Deutschland.

Kehl, 9. März. Gestern Abend bot sich auf dem Rheinstrome ein schauerlich schönes Schauspiel dar. Auf einem der 80 Fuß hohen pyramidalen Rammwerke, das am Eingang des Hafens aufgestellt war, brach aus bis jetzt unbekannter Ursache Feuer aus; dasselbe erfaßte sofort das ganze Schlagwerk und in wenigen Minuten sah man dasselbe flammend den Rhein abwärts treiben. Man hatte nämlich zum Schutze der Bauwerke zur provisorischen und definitiven Brücke dasselbe vom Lande abgelöst. Etwas 10 Minuten unterhalb des Hafens und der Baustelle wurde das in Brand gerathene Werk wieder aufgehalten und von Maschinen, Eisentheilen u. gerettet, was noch zu retten war.

Italien.

Man schreibt der Union aus Rom, den 5. März: Es heißt, die verschiedenen französischen Regimenter seien bereits von ihrer Bestimmung in Kenntniß gesetzt. Das 20. Jägerbataillon soll in einem Monate von Civita-Vecchia und von da nach Afrika gehen, das 40. Linienregiment würde einige Wochen später nach Frankreich transportirt werden, wohin das 25. Linienregiment, welches seit 7 Jahren in Rom liegt, ihm gegen Ende Mai folgen würde, so daß also der Kirchenstaat in der ersten Hälfte des Monats Juni von den Franzosen geräumt sein würde. Die Oesterreicher würden ihrerseits gleichzeitig räumen. Man kann gewiß sein, daß die Ruhe nach Abzug der fremden Truppen nicht gestört werden wird, wenn nicht fremde Aufheizerien in's Spiel kommen. Die päpstlichen Truppen sind neu organisiert worden und mehrere vollkommen disciplinirte und entschlossene Schweizerregimenter halten in Rom Besatzung. Man wird noch mehrere andere Regimenter kommen lassen, um die Franzosen zu ersetzen, welche den Stadtdienst besorgen.

Spanien.

Madrid, 9. März. Die Regierung hat Befehle zur definitiven Lösung des merikanischen Streites gegeben. Ein imponantes Geschwader wird eben gebildet und man macht große Kriegsvorbereitungen zu diesem Behufe.

Schorndorfer Brod- und Fleisch-Preise.

vom 14. März 1859.

8 Pfd. weißes Brod kosten	22 fr.
8 " schwarzes " "	20 fr.
1 Kreuzerweden wiegt	7 1/2 Loth.
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	11 fr.
1 " dito. abgezogenes	10 fr.
1 " Ochsenfleisch	11 fr.
1 " Rindfleisch	10 fr.
1 " Kalbfleisch	9 fr.
1 " Kuhfleisch	9 fr.

Frankfurter Cours-Zettel vom 15. März 1859.

Pistolen	9 fl. 34—35 fr.
Preussische Friedrichs'or	9 fl. 54—55 fr.
Holländ. 10-fl.-Stücke	9 fl. 39—40 fr.
Rand-Dukaten	5 fl. 29—30 fr.
20 Franken-Stücke	9 fl. 19—20 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 38—42 fr.